



## Stärke statt Macht in Erziehung und Schule

### Die wichtigsten Prinzipien der Neuen Autorität

#### Präsenz und wachsame Sorge

Die Eltern und die Lehrpersonen sind in einem guten Kontakt zu sich selbst, in seiner ursprünglichen lateinischen Bedeutung: anwesend. Es geht darum, einerseits als Mensch, andererseits in der Erziehungsrolle präsent zu sein. Sie pflegen einen wertschätzenden Umgang und übernehmen die Verantwortung für die Werte und Regeln des Zusammenlebens. Eltern und Lehrpersonen kennen ihre Ziele, können ihr Verhalten gut steuern und kontrollieren. Falls das Gleichgewicht der Beziehungen gestört wird oder Regeln gebrochen werden, können sie adäquat reagieren.

- Dimension Raum: «Ich bin hier! Ich bin anwesend.»
- Dimension Zeit: «Ich nehme mir Zeit für dich, weil du mir wichtig bist.» «Ich komme darauf zurück!»
- Dimension Struktur: «Ich bringe meine Regeln als Vater, Mutter, Lehrperson, ... zur Geltung.»
- Dimension Beziehung: «Ich bin dein Vater, deine Mutter, dein Lehrer, ... und werde es bleiben.» «Ich kämpfe um dich, um die Beziehung zu dir, nie gegen dich.» «Ich werde in bestimmten Situationen nicht nachgeben, dich aber auch nicht aufgeben!»

Die wachsame Sorge bedeutet, den Blick am Geschehen zu haben und je nach Bedarf, die eigene Aufmerksamkeit zu erhöhen, bis hin zu eingreifenden Massnahmen.

#### Beharrlichkeit

Eltern und Lehrpersonen müssen bei Regelüberschreitungen nicht besiegen, sondern auf dem Ziel beharren. Anstatt sofort zu Konsequenzen zu greifen, um allenfalls eine Situation noch mehr zum Eskalieren zu bringen, kann das Eisen geschmiedet werden, wenn es kalt ist. Eltern und Lehrpersonen reagieren zum Beispiel auf eine Provokation, indem sie sagen: «Ich komme darauf zurück!» Somit ist die Brücke zu einer sinnvollen Konsequenz geschlagen. Es geht um das beharrliche Dranbleiben, nicht um besiegen oder gewinnen. Das kann helfen, die Reaktionen zu verzögern, um zu einem besseren Ergebnis zu kommen, als es in der akuten Situation möglich gewesen wäre.

#### Kooperation und Netzwerk

Die Verantwortung lastet nie auf den Schultern nur einer Person, sondern die Stärke und die Lösungen entstehen aus der Überzeugung, dass Veränderungen immer von mehreren Personen eines Netzwerkes getragen werden. Eine Person hat die Autorität in der Masse, wie sie sie von der Umwelt bekommt. Eltern, Freunde, Verwandte und Lehrpersonen unterstützen sich gegenseitig im Erziehungsauftrag. Kinder und Jugendliche sind in einem tragenden Netz aufgehoben, wenn sie wissen, dass die erziehungsverantwortlichen Erwachsenen zusammen kooperieren und sich austauschen.

### **Im System Schule können folgende Kooperationskreise beschrieben werden:**

1. Schulleitung und Steuergruppe, Arbeitsgruppen, strategische Ausrichtungen definieren
2. Gegenseitige Unterstützung in Lehrer/innen- und Unterrichts-Teams
3. Kooperationsnetzwerke mit Eltern bilden
4. Schüler/innen erleben, dass die Schule entschlossen gegen Gewalt u. ä. vorgeht
5. Schule und gesellschaftliche Funktionsträger bilden ein Bündnis

### **Transparenz**

In der Bildung der Autorität wird die Transparenz genutzt. Zeigt ein Kind z. B. ein gewalttätiges Verhalten, dann ist es wichtig, dass die Erziehungsperson den anderen Beteiligten (oder der Klasse) mitteilt, dass sie entschlossen dagegen vorgehen will. Es ist von grosser Bedeutung, dass weitere Schritte kommuniziert werden. Auch ein gebildetes Netzwerk und Helfersystem wird über wichtige Vorkommnisse oder Regelüberschreitungen informiert. Damit wird auch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt. Ein Publikum ist da und beobachtet mit und die Eltern sind nicht allein, wenn es schwierig wird. Kinder und Jugendliche gewinnen an Vertrauen in die Wirksamkeit der Handlungen der Erwachsenen.

### **Beziehung: Versöhnung und Wiedergutmachung**

Mit Versöhnungsgesten vermitteln Eltern und Lehrpersonen, dass sie trotz des problematischen Verhaltens des Kindes ein Interesse an einer guten Beziehung haben. Das Problemverhalten wird weiterhin abgelehnt. Fehler sind unvermeidbar, aber können auch korrigiert werden. «Kinder brauchen unsere Liebe dann am meisten, wenn sie sie am wenigsten verdienen.» Sprichwort Wiedergutmachung hat das Ziel, jemanden, der Schaden angerichtet hat, zu re-integrieren. Eltern und Unterstützer werden gebeten, dem ‚Schädiger‘ zu helfen, eine Wiedergutmachung durchzuführen.

Mit einer sorgfältig geplanten Wiedergutmachung ermöglichen die Erziehenden dem Kind das gute und konstruktive Verhalten zu zeigen und weiter anzuregen. Das Kind soll sich anschliessend in der Gruppe, in der Klasse wieder willkommen fühlen.

### **Ressourcen**

Wertschätzender Umgang mit Kindern und Jugendlichen ist die Basis einer gesunden Entwicklung. Kinder und Jugendliche erhalten Rückmeldung auf ihr Verhalten und ihre potentiellen Möglichkeiten. Stärken werden erkannt, kommuniziert und auch in nicht einfachen Situationen nicht vergessen.